

# Wunsch von Toren in Bild und Wort.



## Die Beilebung des Gefandten Kauscher

auf dem Bergfriedhof in St. Pölten, wo Kauscher — Deutschlands bisheriger Gesandter in Warschau — im Alter von erst 46 Jahren seinem Lungenleiden erlegen war.



Deutscher Gelehrter in japanischem Vulkan umgekommen.

Dr. Berner Borchardt, vom Hamburger Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten, der während klimatologischer Untersuchungen auf dem japanischen Vulkan Merapi bei dessen letzten Ausbruch von den Lavamassen erfasst wurde und einen aranenhaften Verbrennungstod erlitt.



Reiterwerke der Architektur.

Das Rathaus der Stadt Staffelstein in Oberfranken, ein aus dem 17. Jahrhundert stammender Bau, der — bei aller wichtigen Bedrohungen — durch seine reichgestalteten Fachwerkwände zu leichter Beschwingtheit aufgelöst erscheint.

Professor Eindeus' Ankunft in Amerika, wo der Gelehrte (X) — noch ehe er das Schiff verlassen hatte — einen Raturm wissender Reporter über sich ergehen lassen magte.



Der Konstrukteur des ersten Zeppelins †.

Diplomingenieur Robert, der älteste Mitarbeiter des Grafen Zeppelin und der Konstrukteur des ersten Karren Luftschiffes, ist im Friedrichshafen einem Gehirn-schlag erlegen.

## Ein Wintertraum.

Copyright by Bräckenberg-Verlag, Zwettau i. Sa.  
Roman aus Oberhof von Anna Bode.

18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Riele Bossen plauderte weiter, daß Köppings schon voraus seien und Herr Funt in ihrem Schlitten, wie es schien, sehr gegen seinen Willen mitgeführt sei. Frau von Köpping hatte ihn so dringend eingeladen und er so energisch abgelehnt, daß Köpping es schließlich fast wie eine Beleidigung aufgefaßt habe. Da war denn Funt resigniert in den Schlitten gestiegen. Ganz prachtvoll habe der Schlitten sich gemacht. Die schwarzen Pferde hatten heute weiße, goldgestickte Decken, die mit dem weißen Jaumzeuge ganz wunderbar harmonierten.

Schweigend hörte das Brautpaar zu.

Ein unruhiger Ausdruck trat in Rielies Gesicht. Wie feltam die beiden ihr so lieben Menschen heute waren. Es war fast, als führe man zu einem Begräbnis, und Riele hatte die Empfindung, als ob sie weinen müsse — sie wußte nicht recht, ob über Leo von der Decken und seine Braut oder über sich selbst.

Als der Schlitten vor dem Klubhaus hielt, wo der Oberleiter, die Kampfrichter, Schiedsrichter, die Wettlaufleiter und Bahnordner inmitten zahlreicher Bobfahrer und -fahrerinnen versammelt waren, äußerte sich Eoelgn von Köpping ganz laut zu dem Befandtschaftsattaché:

„El. schau'n's da, endlich das jährliche Brautpaar, 's Glück schaut ihnen a mit gar aus den Wudern. So gar wüb dlicken's umher. Ja, was man so aussteht mit so verlobte Leit. A keinen Schmucker muh man haben, um dös zu verleben.“

Sie brach etwas erschrocken ab, denn während Euthelm umstiert auslachte, trat sie ein so unheilverkündender Blick des Fliegers, der an ihrer Seite stand, daß sie sich verstumte. In demselben Augenblick aber gewährte sie auch, daß Ingeleids Augen stumm zu Funt hinüber grühten, und dann sah sie ein Aufflammen in seinen Augen, das ihr das Blut siedend heiß in das Gesicht trieb.

Was war das zwischen den beiden?

Eoelgn lachte plötzlich grell auf und dann schwachte sie in toller Lustigkeit um sich herum. Mit Euthelm tat sie besonders schön, so daß ihr Mann nicht anders konnte, als ihr zuzustimmen:

„So nimm dich doch ein wenig zusammen, Eoelgn. Du bist ja wie in einem Taumel. Alles wird schon aufmerksam auf uns, und du weihst, ich liebe das Auffallende nicht.“

„So gefäll' dir mit einem Male wieder nit?“ gab sie erboht zurück. „Schau, lach dir doch ne andere aus. Die Prinzengraut da drüben mit der roten Mäh', nit wahr? Die könn' dir wohl gefallen?“

Und wieder lachte sie laut auf, während Köpping das Blut heiß zum Herzen hoch und keine Augen sich drohend in Eoelgns Gesicht bohrten.

Wie merkwürdig sie sich heute gebärdete! Wie von Sinnen ersahen sie ihn.

„Wollen wir nicht lieber zurückbleiben?“ flüsterte er ihr zu. „Man findet gewiß hier schnell noch eine andere Bestattung.“

Er wußte ganz genau, daß er durch sein Zurücktreten das ganze Rennen gefährdete, aber er hatte plötzlich ein so dumpfes, schweres Gefühl der Angst, als dürfte er Eoelgn nicht gewähren lassen.

„Warum nit gar,“ lachte sie. „Hast wohl Furcht, du könntest dir die Haken zerbrechen oder gar die Pragen verstauchen? Wegen mir bleib da, ich fahr mit.“

Damit wandte sie ihrem Manne den Rücken, der die Zähne fest zusammenbiß.

Nur kein Aufsehen. Er hatte nichts mehr und Eoelgn kam es auf eine Szene mehr oder weniger vor versammeltem Volk nicht an. Fast schau sah er jetzt zu Armengard hinüber, die an der Seite des Prinzen lächelnd zu diesem aufsaß.

Wertwüdig, trotzdem sie so strahlend lächelte, war es Köpping, als sei Armengards Gesicht seit gestern ganz schmal und blaß geworden.

Die rote Jacke und die rote Apfelmütze, deren Trödel ihr fast ins Gesicht hing, standen ihr heute zu ihren rötlichen Haar absolut nicht, und die Lippen, sonst so brennend rot, schienen blaß und spröde.

Wie durch einen Schiefer sah es Köpping, während die Startreihensolge ausgelost wurde.

Eoelgn aber trat, beide Hände in die Taschen ihrer weißen Sportjacke vergraben, zu dem Flieger und sagte, ohne ihn anzusehen:

„Das Spiel ist mir aber jetzt zu arg. Entweder du läßt dennas Pragen da weg von dem blaffen Wüdel, das einem andern gehört, oder wir zwei reden mal a ordentliches Wortlein.“

„Ich wüßte nicht, was wir uns zu sagen haben, gnädige Frau.“

„Na, das wird sich schon finden,“ nickte sie. „I hab keine Bang. Hast mi doch einst arg lieb g'habt, gelt?“

Funt würdigte sie keiner Antwort — er trat einige Schritte zurück, hinein in den tiefen Schnee, der hoch aufgeschaukelt am Wege lag.

Eoelgn war ihm aber gefolgt, während sich schon die Bobs bemanneten und flüsterle ihm zu, während ihre Zähne leise aufeinander knirschten:

„I will wissen, ob's mi noch lieb host oder nit. Gleich, auf der Stell' sollst es sagen!“

„Ich kann nur da lieben, wo ich achten kann,“ gab der Flieger zurück, „und das ist mir bei der Frau, die mich und andere betrog, gründlich vergangen.“

„Freiil, well' i älter g'worden bin und andere Jünger und schöner sind. Aber i lass' mi nit so abpeil'n. Wei Recht will' i, oder i zeig dir, was i kann.“

„Ich habe Ihnen wirklich nichts weiter zu sagen, gnädige Frau, als daß ich längst vergessen habe, daß ich Sie gefannt habe.“

Mit höchstem Reigen gegen sie schritt er dem „Kar“ zu, auf dem er, ohne eine Mieme zu verziehen, am Steuer Platz nahm.

„Platz nehmen, Platz nehmen, Herrschaften!“ rief es von allen Seiten.

Der „Kar“ war im Augenblick bemann. War es Zufall oder Absicht — Eoelgn dicht hinter Funt, der die Hände am Steuer hielt und mit einem langen Blick zu Ingeleib zurück sah, die vor Leo Platz genommen hatte.

Vor ihr sahen Köpping und Riele Bossen. Prinz Guntther, der heute zur Mannschaft der „Hege“ gehörte, trat noch einmal an den „Kar“ heran und drückte Ingeleib den Lederriemen, der achlos herabhing, in die Hand.

„Hüßlich achgeben,“ gebot er lächelnd.

„Beritig?“ fragte der Steuermann.

„Beritig!“ klang es zurück.

„Eins, zwei, drei!“ rief Riele Bossen und dann Moß der „Kar“ wie der Blitz die Bahn abwärts, von den Hochrufen der Zuschauer begleitet.

Unbeweglich, fast vor sich hindblickend, sah Johannes Funt am Steuer. Nichts entging seinem wachamen Auge. Ständig nahm er die erste Kurve. Die Mannschaft folgte seinen nur leise angedeuteten Befehlen aufs Haar, denn jeder Mitfahrende ist sich bewußt, daß die geringste Unachtsamkeit seinerseits alle gefährden kann.

Geo, der wie immer als Bremser fuhr und mit charlen Augen die Mannschaft vor sich überblickte, flüsterle Ingeleib plötzlich zu:

„Am Gottes willen, was hat nur Frau von Köpping? Sie legt ja nach der verkehrten Seite aus!“

„Achtung, gnädige Frau!“ rief er dann laut. „Links auslegen!“

Fortsetzung folgt.